



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XXV. April. Ego sum Via, Veritas, & Vita. Jch bin der Weg/ die Wahrheit/  
und das Leben. Joan.14.v.6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

und die groſſe Hand / die der  
 Herr an den Egyptern erzeiget  
 wann das Volk hat den Herrn  
 gesehet. Ex d 14. v. 31. Was  
 wilst du / wann du jene erschreckli-  
 che Niederlage der Verdammten sehen  
 wilt / Du wirst / so zu sagen / kaum  
 sehen können / daß du sicher seyst.  
 Verfluch dich nicht. Du bist alsdenn  
 ganz sicher. Der Himmel ist schon  
 von. Wodurch dieses nicht ein glück-  
 licher Stand seyn? Cum perierint  
 peccatores, videbis, Wann die  
 Sünder werden zu Grunde gehen/  
 wirst du es sehen.

4. Bedencke / gleichwie die Er-  
 löhung der äußerlichen niemahls  
 noch zu Gnüge verstanden werden  
 können / so auch den Tag des letzten Ge-  
 richts; als noch noch viel weniger der  
 Untergang der Verworfenen verstan-  
 den werden. Dahero wird gesagt / daß  
 sie an diesem letzten Gerichts-Tag  
 werden zu Grunde gehen. Cum pe-  
 catores peccatores, videbis, Wann  
 die Sünder werden zu Grunde ge-  
 hen wirst du es sehen. Nicht zwar /  
 als ob die Sünder nicht alle gleich nach

ihrem Tode zu Grunde giengt / sondern  
 die weil sie nicht völlig zu Grunde gehen /  
 indem ihre todten Körper annoch in der  
 Erden verbleiben / welche hernach auch  
 werden zugleich mit den Seelen in alle  
 Ewigkeit zu Grund geben müssen. Und  
 dieses wird endlich der völlige Unter-  
 gang seyn. Alsdann wird die Welt  
 von diesem abscheulichen Anblick der  
 Verworfenen ganz gereinigt / und  
 diese in dem untersten Theil der Erden /  
 als in einer Kothlache / dergestalt begra-  
 ben werden / als wann sie niemahls auff  
 der Welt gewesen wären / aller massen  
 nicht das geringste Gedächtniß von  
 ihnen überbleiben wird. Perierunt,  
 quasi qui non fuerint, Sie sind zu  
 Grunde gangen / als wären sie nie-  
 mahls gewesen / Eccl. 44. v. 9. Es  
 sagt der Text nicht / quasi qui non sint,  
 als wann sie nicht seynd; daß sie wer-  
 den alsdann nur gar zu sehr seyn. Son-  
 dern / quasi qui non fuerint, als  
 wären sie nicht gewesen; die weil  
 sie völlig in Vergessenheit werden  
 gestellt seyn. Oblivione obliviscar  
 eorum, Ich will ihrer gänzlich ver-  
 gessen / Osee 1. v. 6.

XXV. April.

Ego sum Via, Veritas, & Vita.

Ich bin der Weg / die Wahrheit / und das Leben.

Joan. 14. v. 6.

1. Bedencke / daß Jesus Christus den herab gestiegen / damit er zeigen  
 seiner vollkommener Prediger möchte / wie ein solches großes Amt  
 / welches vom Himmel auff diese Er- solle verrichtet werden. Evangeli-  
 zarc

Bbb

Handwritten text on the book cover, possibly a library or collection mark, including the word "Seconde".

zare pauperibus, misit me: prædicare annuum acceptum &c. Er hat mich gesand / zu verkündigen das Evangelium den Armen: zu predigen den Gefangnen / zu predigen ein angenehmes Jahr / Luc. 4. v. 19. Nun weist du / daß in einem Prediger drey Ding erfordert werden / nemlich daß er nicht nur wohl / sondern auffß beste soll lehren / bewegen / und belustigen können. Diese sind jene drey Dinge / welche Christus unter einem Gleichniß von sich selbst vermeldet / indem er sagt: Ego sum Via, Veritas, & Vita, Ich bin der Weg / die Wahrheit / und das Leben. Dann / als ein Weg lehret er / als eine Wahrheit bewegt er / als ein Leben belustiget er. O wie selig würdest du seyn / wann du einmahl soltest einen solchen vortreflichen Prediger anhören! Glaube mir / du würdest dich niemahls von seinen Predigten abhalten lassen.

2. Betrachte / daß Christus der Weg ist / und als ein solcher auch lehret. Was lehret er? Den geraden Weg in den Himmel zu kommen. Dieses ist diejenige Wissenschaft / an welcher auff Erden mehr gelegen ist / als an allen andern. Zu dem ist dieses jene Wissenschaft / welche du gleich fassen wirst / wann du nur Christum anhörst. Es ist zwar nicht ohne / daß schon zuvor / ehe Christus zu predigen angefangen hat /

der Weg in den Himmel zu kommen bekant gewesen. Jedoch ist der weinste Theil dahin gelangt. Warum? Die weil ins gemein kein anderer Weg bekant gewesen / als allein der Weg der Gebote. Dieser Weg ist sehr ernst / ob er wohl vor sich selbst ganz eben seyn scheint. Dann derjenige welcher wegen seiner Seligkeit nicht anders thun will / als was er selbst ist. Dahero ist Christus kommen / hat mit seinem Wort den Weg der evangelischen Räte nicht nur gelehrt / sondern auch mit seinem Exempel gezeigt. Was hat er aber mit dem ausgerichtet? Er hat verurtheilt / unzählige Menschen / welche sonst verloren worden / zur Seligkeit gelangt sind. Dann es ist dir ja bekannt daß die Seligkeit durch drey Dingen sehr verhindert werde: nemlich durch die Liebe zum Fleisch; durch die Lust zur Bequemlichkeit; und durch die Liebe zu deinem eignen Willen. Man hat dir alle diese drey Lieben auff gewisse Art durch die Gebote erlaubt. Wer aber weiß sich also darinnen zu halten daß er sie nicht überschreitet? Es ist sehr schwerer / daß man wisse von jenen Früchten mit einer Mäßigkeit zu essen welche zwar sehr schädlich / aber gleichwol ganz lieblich sind; als daß man sich tapffer entschliesse / sich völlig davon zu enthalten. Dieses ist eben dasjenige

ge, was Christus / als der höchste Pre-  
 dige / gerathen hat / daß man nemlich  
 die wichtigsten Entschluß fassen / und sich  
 der vollkommenen Keinigkeit / der  
 vollkommenen Armuth / und dem voll-  
 kommenen Gehorsam ergeben solle. Wel-  
 ches nichts anders ist / als / wie man  
 zu sagen / nicht allein die Frucht /  
 sondern den Baum selbst seinem GOTT  
 schenken. Dünkenhero / als der einzige  
 Weg zu Heiligkeit bekannt gewesen / sind  
 auch die Heiligen / aniezo aber  
 können viel tausend mahl tausend dahin.  
 Wann da alle mit leichter Mühe dahin  
 gelangt wüß / so weisstu iezo den Weg. E-  
 go sum via. Ich bin der Weg; folge  
 denen Evangelischen Rätchen / so viel  
 es möglich. Ist dir nicht bewußt / daß  
 die Wege zu handeln / einen verstan-  
 digen Menschen zugehöret? Qui sa-  
 pientia est. audit consilia, Wer Rath  
 höret / der ist weis. Prov. 12. v. 15.  
 Es ist zwar wahr / daß man ohne diese  
 Mühe sich werden könne / iedoch ist es  
 sehr gefährlich / und eine viel größere  
 Mühe. Dero ob sie wohl keine Ge-  
 seß der Verbündniß seynd / so seynd  
 sie doch Gesetze des Heyls; ja / wann  
 sie dem Geheiß der Verbündniß seynd /  
 so ist es um so viel besser; Dieweil sie Ge-  
 seße der Liebe sind / und sollte demnach de-  
 rselben freiwilliger gehalten werden. Auf  
 diese Weise wirstu erweisen / daß du dei-  
 nes höchsten Standes würdig seyst / in-

dem du nicht als ein Knecht / wie das  
 ganze Volck des alten Testaments /  
 sondern als ein Freund Gottes gehob-  
 ren worden. Was vermeinstu aber /  
 aus was Ursach demselben Volck kein  
 Rath gegeben worden? Dieweil das  
 Gesetz der Liebe vor den Stand der  
 Dienbarkeit sich nicht schicket.  
 3. Betrachte / daß Christus die  
 Wahrheit ist / und als eine solche auch be-  
 weget. Wilstu sehen / ob er beweget?  
 Siehe / wie ein großer Theil der Welt  
 in kurzer Zeit sich ihm ergeben hat.  
 Ecce, Mundus totus post eum abiit,  
 Siehe / alle Welt laufft ihm nach.  
 Joan 12. v. 19. Warum ist sie ihm a-  
 ber nachgelauffen? Wegen Krafft der  
 Wahrheit. Dann diese vermag am bes-  
 ten eine Bewegung durch einen Pre-  
 digen zu verursachen. Das Geschrey /  
 und die Bewegung des Leibes seynd  
 zwar gut / aber doch endlich seynd nicht  
 sie / sondern allein die Wahrheit / mäch-  
 tig / die Menschlichen Gemüther zu  
 bewegen. Und also siehestu / daß Chri-  
 stus allein mit dieser die Welt an sich  
 gezogen habe. Sanctifica eos in ve-  
 ritate, Heilige sie in der Wahrheit.  
 Joan. 17. v. 17. Er hat keine Trompe-  
 ten und Heerpauken hören lassen / er  
 hat keine Kriegs- Heere / zu Beläge-  
 rung der Welt / geschickt / sondern hat  
 allein an allen Orthen die Wahrheit er-  
 schallen lassen / und mit dieser hat er die  
 Welt geheiligt. Es ist zwar nicht zu  
 läugnen

Handwritten text on the flyleaf, including the word "Secundus" and other illegible characters.



läugnen / daß zu diesem Ziel und Ende auch die Wunderwerke geholfen jedoch seynd diese erst hernach kommen. Domino cooperante, & sermone confirmante sequentibus signis, Der Herr wirkte mit ihnen / und befrächtigete das Wort durch folgende Zeichen. Marc. 16. v. 20. Er sagt nicht / præcedentibus signis, durch vorhergehende Zeichen / sondern / sequentibus, durch folgende Zeichen. Dann die Wunderwerke haben mehrentheils nur gedienet / den Sieg herrlicher zu machen / die Gläubigen zu stärken / und die Halsstarrigen zu verspotten. Im übrigen aber war nichts / das den Sieg erhalten / als die Wahrheit. Dann sie hat in den Menschlichen Gemüthern eine grössere Kraft / als die Wunderwerke. Wann diese nicht für warhafftig gehalten werden / so vermögen sie nichts auszurichten. Hingegen auch die blosser Wahrheit / wann sie nur erkannt wird / pflegt gleich in einem Gemüth obzusegen. Quid enim fortius deliderat Anima, quam veritatem? Dann was begehrt die Seele stärker / als die Wahrheit? sagt der H. Augustinus. Was soll man dann sagen / warum du dich zeitbero nicht bewegt / und deinem Christo warhafftig gefolgt bist? Man muß sagen / daß du nicht Achtung giebst / und dein Gemüth nicht wendest auff dasjenige / was er dir

sagt. Wann du ihn anhörtest / wollest es unmöglich seyn / einem solchen Prediger / wie er ist / zu widerstreben als welcher nicht nur voll Güte / Gnade / sondern auch voll Wahrheit ist. Plenus gratia & veritate, voll Gnade und Wahrheit. Joan. 1.  
4. Betrachte / daß Christus das Leben ist / und als ein Leben auch lebendig get. Dann das Leben ist die größte Ergößlichkeit / wie dann auch die Herrlichkeit fast allzeit eine Erone des Lebens nennt wird. Accipiet coronam vitæ, Er wird die Erone des Lebens empfangen. Dabo tibi coronam vitæ, Ich will dir geben die Erone des Lebens. Aber was ist dieses ein Leben / so von Christo kommt? Es ist zweyerley; ein Leben der Gnade / ein Leben der Herrlichkeit. Jene sind beyde überhäuffet mit einer unersprechlichen Ergößlichkeit. Das Leben der Gnade / ist die Seligkeit des gegenwärtigen Lebens. Das Leben der Herrlichkeit / ist die Seligkeit des künftigen Lebens. Es ist zwar wahr / daß jenes Leben allein die Blüte / dieses aber die Frucht ist; jedoch hat jedes die größte Wollust in sich; die Gnade ist die Vollkommenheit der Blüte, die Blüte ist eine Verbeissung der Frucht. Dahero hat ein jedes Leben seine eigene Wollust / welche dich ergöset. Wann du aber wissen willst / wie Christus in seinen Reden belustigen kan

nicht beobachte/ daß die jentgen / welche  
 mit Fleiß anhören / aller andern  
 Ding gleichsam vergessen. Die bey  
 dem Jüden liegende Maria hat um  
 Ehre und Trank nicht die geringste  
 Sorge mehr getragen. Secus pedes  
 Domini audiebat verbum illius,  
 Dann sie hat bey den Füßlein deß  
 Herrn ein Wort angehört. Dies  
 ist was genug / sie zu erhalten. Auch  
 andere unglückliche Heiligen sind in ihren  
 Hölen und Hölen mit dem einzigen  
 Hören seines Wortes völlig vergnügt  
 gewesen. Wann dir dieses Anhören  
 keine Wollust verursacht / so ist gewiß /  
 daß die deine Ohren von solchen Pre-  
 digen weder werden / welche heißen  
 pronus auribus. Ohren-Kügler /  
 2. Tim. 4. Erforsche dich selbst wohl / so  
 nicht zu thun / daß dir deine Ohren  
 durch die Beschaffenheit der Menschen  
 verdeckt werden. Du bist ihnen mehr /  
 als es ihnen sollte / ergeben; und lässest all-  
 dem den Lauff deinen Ohren allein zu  
 neuen Zuhörungen / Affierreden / Scherz-

Worten / und andern dergleichen welt-  
 lichen Gesprächen. Daher ist es kein  
 Wunder / wann du ganz nicht fähig  
 bist / jene wahrhafte Wollust zu empfin-  
 den / welche Christus mit sich bringt.  
 Christus belustiget als ein Leben; wie  
 dann das Leben gewißlich eine grössere  
 Wollust ist / als alle andere Dinge / und  
 würden alle andere umb das einzige Le-  
 ben gegeben werden. Jedoch ist das  
 Leben eine durchdringende / ernstliche  
 und beständige Wollust; es ist keine  
 Wollust der äußerlichen Sinne / wie  
 das Tragen / Essen / Trinken / Tanzen /  
 und andere dergleichen Dinge / welche  
 gegen das Leben für nichts zu schätzen  
 sind. Und gleichwol sind unzähllich viel  
 Menschen / welche sich auch deß Lebens  
 berauben / dieweil sie sich mit dergleichen  
 eiteln Dingen übermäßig beladen.  
 Vielleicht machest du es auch also mit  
 Christo / indem du eine Wollust / welche  
 das Leben ist / verlässest / und anderen /  
 so Wollüste der Eitelkeit sind / nachhän-  
 gest.

XXVI. April.

Tres species odit Anima mea, & aggravor valde animæ illo-  
 rum. Pauperem superbum, & divitem mendacem, & senem fa-  
 tum & insensatum.

Drey Dinge hasset meine Seele / und verdreust mich sehr über  
 ihre Seele; ein Armer / der hoffärtig ist; ein Reicher / der lügen-  
 hafft; und ein alter Mann / der ein Narr / und unweise  
 ist. Eccl. 25. v. 3.

In me...  
 Secund...  
 A...

